

1	Zu den ideengeschichtlichen Voraussetzungen der Personzentrierten Psychotherapie	10
1.1	Intuition und Vielfalt gegen rationales Planen und klassifizierendes Ordnen	10
1.2	Das Menschenbild	15
1.2.1	Der „Organismus“ und die „Aktualisierungstendenz“	15
1.2.2	Die „fully functioning person“	18
2	Die personzentrierte Persönlichkeits- und Störungstheorie	19
2.1	Die Inkongruenz und ihre Folgen	19
2.1.1	Das organismische Erleben und seine Symbolisierung	19
2.1.2	Gefühle und Bedürfnisse als Aspekte des organismischen Erlebens ..	23
2.2	Das Selbstkonzept und das Beziehungskonzept	24
2.2.1	Die verschiedenen Aspekte des Selbstkonzeptes	25
2.2.2	Das Beziehungskonzept	29
2.2.3	Die Bindungstheorie	30
3	Die Kernmerkmale in der Personzentrierten Psychotherapie	33
3.1	Kernmerkmal Bedingungsfreie positive Beachtung	34
3.1.1	Die Schwierigkeiten des Bedingungsfreien positiven Beachtens	34
3.1.2	Die Funktionen des Bedingungsfreien positiven Beachtens	35
3.2	Kernmerkmal Einfühlendes Verstehen	36
3.2.1	Charakteristika des Einfühlenden Verstehens	36
3.2.2	Das Vorverständnis des Einfühlenden Verstehens	40
3.2.3	Das Verstehen des Unverständlichen	44
3.2.4	Die Funktionen des Einfühlenden Verstehens	46
3.3	Kernmerkmal Kongruenz/Echtheit	46
3.3.1	Charakteristika von Kongruenz/Echtheit	46
3.3.2	Funktionen von Kongruenz/Echtheit	48

4	Die Beziehungskonzepte in der Personzentrierten Psychotherapie	49
4.1	Die Alter-Ego-Beziehung	49
4.2	Die Dialog-Beziehung	50
4.3	Das Verhältnis von Beobachter- und Teilnehmer-Beziehung	51
5	Das Problem des „Nicht-Direktiven“	55
5.1	„Lenkung“ in der personzentrierten Gesprächsführung	56
5.2	Die Verantwortlichkeit des Therapeuten/Beraters	57
5.3	Die therapeutische Beeinflussung des Klienten	58
6	Personzentrierte Praxis: Die therapiepraktische Vermittlung der Kernmerkmale	60
6.1	„Therapietechnik“ gegen die Unmittelbarkeit der Begegnung?	60
6.2	Die drei Ebenen: Kernmerkmale, Beziehungskonzepte, Handlungsmuster	64
6.3	Einfühlen und Verstehen	65
6.3.1	Formen und Stufen des Einfühlenden Verstehens	65
6.3.2	Anwendungshinweise für das Einfühlende Verstehen	75
6.4	Beziehungsklären	81
6.4.1	Konzept-Beschreibung	81
6.4.2	Anwendungspraxis	85
6.4.3	Indikation und Funktion des Beziehungsklärens	96
6.4.4	Die therapeutische Beziehung: Risiken und Chancen	98
6.5	Selbstöffnen	101
6.5.1	Konzept-Beschreibung und -Begründung	101
6.5.2	Anwendungspraxis	103
6.5.3	Indikation	114
6.5.4	Risiken	115
6.6	Abwehr-Bearbeitung	116
6.6.1	Konzept-Beschreibung und -Begründung	116
6.6.2	Formen der Widersprüchlichkeit und ihre Bearbeitung	118

7	Weiter- und Parallelentwicklungen zur Personzentrierten Psychotherapie	123
7.1	Focusing	123
	<i>Von Heinke Deloch</i>	
7.1.1	E. T. Gendlins Theorie der Persönlichkeitsentwicklung und therapeutischen Veränderung	123
7.1.2	Focusing: Der Weg der Veränderung	131
7.1.3	Focusing-orientierte Beratung und Therapie	135
7.1.4	Beispiele aus Therapie-Gesprächen	150
7.1.5	Weiterentwicklungen der Focusing-orientierten Psychotherapie	157
7.1.6	Fazit	158
7.2	Existenzielle Aspekte in der Personzentrierten Psychotherapie	159
	<i>Von Gerhard Stumm</i>	
7.2.1	Zur Entstehung von Inkongruenz aus existenzieller Sicht	160
7.2.2	Praxisperspektiven	162
7.2.3	Existenzielle Themen	164
7.2.4	Zur Integration existenzieller Aspekte in die personzentrierte Praxis: ein Resümee	170
8	Diagnostik, Indikation und Therapieziele	173
8.1	Die Diagnose in der Personzentrierten Psychotherapie	173
8.1.1	Das innere Bezugssystem und personzentrierte Diagnostik	174
8.1.2	Formen und Funktionen der Diagnostik	177
8.1.3	Kommunikation der Diagnose?	178
8.2	Indikation im Kontext der Wirksamkeitserwartung	179
8.2.1	Die Störungsform	179
8.2.2	Befindlichkeit und Persönlichkeitsstile	180
8.2.3	Ansprechbarkeit auf das Therapieangebot	180
8.3	Therapieziele	181
9	Personzentrierte Psychotherapie verschiedener Störungen	184
9.1	Die störungsbezogene Perspektive	184
9.2	Die Depression	187
9.2.1	Erscheinungsbild und Entstehungsbedingungen	187
9.2.2	Therapiepraxis	194

9.3	Angststörungen	211
9.3.1	Erscheinungsbild und Entstehungsbedingungen	211
9.3.2	Therapiepraxis	216
9.3.3	Besonderheiten des Störungsbildes und der therapeutischen Aufgabe	228
9.4	Somatoforme Schmerz-Störung	230
9.4.1	Erscheinungsbild und Entstehungsbedingungen	230
9.4.2	Therapiepraxis	235
9.5	Persönlichkeitsstörungen	243
9.5.1	Borderline-Persönlichkeitsstörung	246
9.5.2	Narzisstische Persönlichkeitsstörung	266
9.5.3	Abhängige (asthenische) Persönlichkeitsstörung	280
9.5.4	Paranoide Persönlichkeitsstörung	288
9.6	Paranoide Schizophrenie	296
9.6.1	Erscheinungsbild und Entstehungsbedingungen	296
9.6.2	Therapiepraxis	300
9.7	Alkoholabhängigkeit	307
9.7.1	Erscheinungsbild und Entstehungsbedingungen	307
9.7.2	Therapiepraxis	310
9.8	Essstörungen: Bulimie	321
9.8.1	Erscheinungsbild und Entstehungsbedingungen	321
9.8.2	Therapiepraxis	326
10	Gruppen-Psychotherapie	332
10.1	Grundmerkmale von Gruppenpsychotherapie	332
10.1.1	Historische Entwicklung	332
10.1.2	Personzentrierte Beiträge zu Forschung und Therapie	333
10.1.3	Therapie- versus Encounter-Gruppen	333
10.2	Stellung der personzentrierten Gruppenpsychotherapie innerhalb zentraler Gruppentherapie-Konzepte	335
10.2.1	Psychotherapie in der Gruppe	336
10.2.2	Psychotherapie durch die Gruppe	336
10.2.3	Psychotherapie der Gruppe	337
10.2.4	Die Perspektive verschiedener Therapiephasen	338
10.3	Therapiepraxis	339
10.3.1	Thema: Der Protagonist	340
10.3.2	Thema: Die Reaktion auf den Protagonisten	341
10.3.3	Thema: Die Reaktion des Protagonisten auf die anderen	342
10.3.4	Thema: Die Gruppe	343

10.4 Indikation der Gruppen-Psychotherapie	345
10.5 Gruppensetting: Ambulante und stationäre Gruppentherapie	347
11 Paar- und Familientherapie	349
11.1 Paartherapie	349
11.1.1 Ziele und Indikation der Paartherapie	349
11.1.2 Personzentrierte Beiträge zu Forschung und Therapie	350
11.1.3 Paarkonzept und Beziehungskonzept	351
11.1.4 Therapiepraxis	352
11.2 Familientherapie	357
11.2.1 Diagnostik und Indikation	357
11.2.2 Personzentrierte Beiträge zur Konzeptbeschreibung	358
11.2.3 Familienkonzept und Beziehungserleben	358
11.2.4 Therapiepraxis	359
12 Der Traum und das Traumverstehen.....	362
12.1 Der Traum in der Personzentrierten Psychotherapie	362
12.1.1 Personzentrierte Beiträge zur Arbeit mit Träumen	362
12.1.2 Die Funktionen des Träumens	364
12.1.3 Personzentrierte Verstehensmuster bei der Arbeit mit Träumen	367
12.2 Therapiepraxis	372
12.2.1 Die Imaginationsphase	373
12.2.2 Die Reflexionsphase	375
13 Personzentrierte Psychotherapie und Pharmakotherapie	379
13.1 Anwendungsbereiche und Art der Psychopharmaka	379
13.2 Kombinationstherapie: Pro und Kontra	381
13.3 Psychopharmakotherapie und die therapeutische Beziehung	383
Literatur.....	384
Nachwort.....	400
Sachregister	402